



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Auswärtige Schüler

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

„Förderkurse wurden im Winterhalbjahr im Französischen für diejenigen Obertertianer eingerichtet, die in dieser Sprache noch schwach waren und für die man bei der herabgesetzten Stundenzahl ein starkes Herabgehen der Leistungen und damit eine Gefährdung der Versetzung befürchten mußte.“ (*Oberrealschule I und Deutsche Oberschule, F l e n s b u r g.)

„Für die in D III aufgenommenen Mittelschüler fand zu Beginn des Schuljahres ein Förderkursus in Französisch statt, für die Obersekundaner ein solcher in Mathematik.“ (+Oberrealschule „Elsterschloß“, Aufbauschule i. G., E l f e r w e r d a.)

„Die beiden Förderkurse (D II und U III) wurden fortgesetzt. Eine Verpflichtung der Stadt, diese Kurse einzurichten und fortzuführen, besteht nicht.“ (*Gymnasium, N e u h a l d e n s l e b e n.)

„Die doppelte Umwandlung der Anstalt vom Gymnasium und Ref.-Hg. zum Realg. a. St. machte im Lauf des 1. Halbjahrs Förderkurse erforderlich: D II Engl. 6 Schüler, Franz. 5 Schüler, IV und U III Engl. 5 Schüler.“ (*König Wilhelm-Realgymnasium, H ö r t e r.)

„Unsere Förderklassen haben den Zweck, nicht mehr schulpflichtigen Mädchen, die aus irgendwelchen Gründen dem Lehrgang eines Lyzeums oder einer Mittelschule nicht folgen können, in individueller Weise zu einer erweiterten und vertieften Allgemeinbildung zu verhelfen. Der Unterricht erstreckt sich im allgemeinen auf die üblichen Fächer der höheren Mädchenschule, doch ist an die Stelle der Mathematik Rechnen gesetzt, und als einzige Fremdsprache wird Englisch getrieben. In besonderen Stunden haben die Schülerinnen Unterricht im Gartenbau. Der Stundenplan der drei Förderklassen ist ein sogen. starrer, d. h. zur gleichen Zeit wird in den gleichen Fächern unterrichtet; dadurch wird es ermöglicht, daß eine Schülerin, je nach dem Stand ihrer Kenntnisse, am Unterricht verschiedener Klassen teilnehmen kann.

Die Einrichtung der Förderklassen, die wir zunächst als einen Versuch unternahmen, hat sich in den bisherigen beiden Arbeitsjahren vollauf bewährt. Die recht bemerkenswerten Erfolge, die wir erzielen durften, ermutigen uns, diese Schularbeit in ihrer Sonderart planmäßig fortzusetzen und auszubauen. — Wir sind gewiß, mit dieser Einrichtung einer Unterrichtsnot abzuhelfen, der öffentliche Schulen ihrer ganzen Art nach nicht begegnen können.“ (oEvang. Oberlyzeum mit Aufbauklassen und Frauenschule der Diakonissenanstalt, K a i s e r s w e r t h a. R h e i n.)

„In Förderkursen wurde außerordentlicher Unterricht in Latein und Mathematik für die auf die D II einer anderen höheren Lehranstalt übergehenden Schülerinnen der U II geboten; auch einige Schülerinnen der D III wurden in der Mathematik besonders unterrichtet, um ihnen beim Übergang in die U II einer anderen höheren Lehranstalt den Anschluß an den dort geltenden Lehrplan zu erleichtern.“ (*Lyzeum, S t a f f u r t.)

Besondere Fürsorge erforderten die **auswärtigen Schüler**, die nicht in Schülerheimen oder Pensionen untergebracht werden konnten, und deren Zahl in manchen kleineren Städten die der einheimischen übertrifft.

„Von den 144 auswärtigen Schülern, die am 1. Februar das Gymnasium besuchten, waren aus dem Kreise Goesfeld 77, aus den Nachbarkreisen 62 und aus weiterer Ferne 5. 135 von diesen 144 kehrten täglich zu Fuß, zu Rad oder mit der Bahn heim, 9 wohnten mit voller Pension in der Stadt. — Die Zahl der Schüler aus dem Schulort betrug 98.“ (*Gymnasium, D ü l m e n.)

„Am Anfang des Schuljahres (Ostern 1927) kamen aus den drei Gemeinden der Schulgemeinschaft 266 Schüler, und zwar

	aus Dorsten	155 Schüler
	aus Herbest	77 Schüler
	aus Holsterhausen	34 Schüler.
Außerdem:	44 aus dem Amt Wulsen sonst,	
	30 aus Kirchellen,	
	8 aus Altendorf-Wlfotte,	
	13 aus dem übrigen Landkreis Reddinghausen,	
	16 aus den Städten des Kreisgebietes,	
	26 aus Gahlen.	

Also 137 aus der Nachbarschaft (aus dem Landkreis 95), abgesehen von den 111 Schülern der Gemeinden Herbest und Holsterhausen. (Von den Realschülern kamen 37 aus Dorsten, 51 aus Herbest und Holsterhausen.)“ (*Gymnasium Petrinum und Realschule, D o r f e n.)

„Von 135 Schülern und Schülerinnen waren also 74 (34) Auswärtige, d. h. 54,8 % (51,5 % der Mädchen). Von den F a h r s c h ü l e r n kamen:

	per Bahn	Postauto	Privatwagen	Fahrrad
im Sommer	13 (8)	6 (5)	13 (6)	29 (10)
im Winter	16 (8)	11 (5)	13 (6)	21 (10)

(Kreis-Realschule, D I d e n b u r g (Holstein).)

„Von den aus den einzelnen Kreisgemeinden zur Schule kommenden 55 (im Winterhalbjahr: 56) Schülern hatten nicht weniger als 30 (im Winter infolge Einmietens mehrerer Schüler im Schulorte: 25) einen täglichen Hin- und Rückweg von größtenteils bedeutend mehr als je 5 km zu Fuß zurückzulegen. Außerdem mußten 21 (19) Fahr- schüler wegen der ungünstigen Fahrzeiten auf der belgischen Bahn über 2—3 Stunden vor Beginn des Unterrichtes das Elternhaus verlassen und konnten auch erst gegen 3 Uhr nachmittags wieder zu Hause sein.“ (*Realprogymnasium, M o n s c h a u.)

Die Ortschaften des Kreises Sprottau, aus denen die Laube-Schüler täglich kommen, ergeben sich aus der Zeichnung auf Seite 429. (*Laube-Schule, Realgymnasium u. Reform-Realgymnasium, S p r o t t a u.)

„Die Eisenbahndirektionen von Köln und Trier kamen auch in diesem Jahre den Fahrschülern des Gymnasiums entgegen. Im Sommer, als der Unterricht um 7.30 Uhr begann, wurde den aus der Richtung Mayen kommenden Schülern die Benutzung eines rechtzeitig eintreffenden Güterzuges erlaubt, und im Winter verkehrte von Brohl bis Andernach ein gegen 8 Uhr einlaufender leichter Dampfzug.“ (Stift. Gymnasium, A n d e r n a c h.)

„Im Mai hat die Reichsbahndirektion Erfurt die Wünsche der Schulleitung und der auswärtigen Eltern durch Einlegen eines Schülerzuges von Kleinschmalkalden erfüllt. Obwohl Kreisaußschuß und Elternbeirat einen monatlichen Zuschuß gewährten, mußte der Zug wegen der hohen Kosten (täglich 20,— RM.) Ende August wieder ein- gehen. Der Vermittlung eines Elternratsmitgliedes ist es zu danken, daß die Postdirektion Erfurt vom 12. De- zember ein Postauto von Kleinschmalkalden einrichtete, das die Fahr Schüler kurz vor Schulanfang hier abliefern. Damit ist einem alten Notstande abgeholfen. Im Interesse der Gesundheit und der Leistungen der Fahr Schüler ist dringend zu wünschen, daß diese Einrichtung dauernd bestehen bleiben kann. Dazu ist es notwendig, daß möglichst alle Eltern ihre Kinder auch im Sommer das Postauto benutzen lassen.“ (+Oberrealschule, S c h m a l k a l d e n.)

„Zusammen mit der Schulleitung hat sich der Elternbeirat um Verbesserung der Fahrgelegenheiten für unsere Schüler alle erdenkliche Mühe gegeben. Die Reichsbahnverwaltung konnte aber aus verkehrstechnischen Gründen die ungünstigen Fahrzeiten nicht wesentlich verändern. Um den für die körperliche und geistige Entwicklung der Fahr- schüler nachteiligen Verhältnissen entgegenzuarbeiten, verabreichte ihnen die Schule während des Winters vor Beginn des Unterrichtes zum Selbstkostenpreis ein warmes Frühstück (Kakao oder Milch).“ (+Regioschule, Gymnasium mit Oberrealschule in Aufbauform, P r ü m.)

„Der in der Schule eingerichtete Mittagstisch wurde auch in diesem Berichtsjahre von 20—30 Fahr Schülern in Anspruch genommen. Anmeldungen dazu sind immer bis zum Sonnabend für die folgende ganze Woche bei dem Hausmeister vorzunehmen.“ (+Gymnasium mit Realschule, L y d.)

„Für die Fahr Schüler, die in den Wintermonaten erst am späten Nachmittage wieder nach Hause kommen, wurde wie im Vorjahre eine Schulspeisung eingerichtet. Die Schüler erhalten ein vorzügliches warmes Mittagessen (Ein- topfgericht), das von der Kantine der Fa. Chr. Dierig geliefert wird. Der Preis hierfür beträgt 45 Pfg., von dem 10 Pfg. sowie die Kosten für die Geschirr-Reinigung die Elternbeiratskasse trägt. Diese Einrichtung erfreute sich auch in diesem Jahre großer Anerkennung, zumal das Essen ganz vorzüglich ist und von den Schülern gern gegessen wird. Es beteiligen sich daran 31 Schüler und Schülerinnen.“ (*Reform-Realprogymnasium, L a n g e n b i e l a u.)

Daß eine Schule zur Beförderung der auswärtigen Schüler sich ein eigenes Schulauto angeschafft hat, ist unter „Besonderen Einrichtungen“ schon erwähnt worden.

Die Sorge für die Schüler findet ihren sichtbarsten Ausdruck in den Erleichterungen, die aus sozialen Rücksichten gewährt werden, und die bestehen in der Gewährung a) von Geschwisterermäßigungen, b) von Freistellen bei guten Leistungen, c) von freien Lernmitteln, d) von Erziehungsbeihilfen. Der Ministerialerlaß U II 444, 1 vom 25. 2. 26 setzt für die staatlichen höheren Lehranstalten das Schulgeld auf 200 RM jährlich fest und bestimmt, daß bis zu 20 % des gesamten Schulgeldaufkommens für die angegebenen Erleichterungen Verwendung finden können. Im einzelnen ordnet er an, daß sich das Schulgeld auf rechtzeitig gestellten schriftlichen Antrag für das zweitälteste Kind des gleichen Erziehungsberechtigten um 25 %, für das drittälteste Kind um 50 % ermäßigt, während das vierte und jedes weitere Kind des gleichen Erziehungsberechtigten frei ist. Dabei werden solche Kinder gezählt, die eine im Deutschen Reich gelegene öffentliche oder private mittlere, höhere, Fach- oder Hochschule besuchen. In Einzelfällen ist es zulässig, den Antrag auf Geschwisterermäßigung abzulehnen, wenn die Schule offensichtlich vorhandene Mängel an Schuleignung des betr. Kindes feststellt. Der nach Abzug der Geschwisterermäßigung von den 20 % verbleibende Betrag ist zur Förderung begabter, bedürftiger Schüler bestimmt; diese Förderung kann in der Form der Schulgeldbefreiung oder